

Abonnementpreise: In ganzem deutschen Reich: Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelschlag hinzu.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Commissionrath J. G. Hartmann in Dresden.

Insertionsannahme anvertraut Leipzig: Fr. Bruns, Commissionär des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Dresden, 20. August. Se. Königliche Majestät haben zu genehmigen baldreichst geruht, daß der Advokat Dr. Gustav Lohse in Leipzig das von St. Turckhauß dem Kaiserlichen XXII. Reuz & L. ihm verliehene Prädikat „Commissionrath“ annehme und führe.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

- Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Berlin, Danzig, Wiesbaden, Augsburg, Koburg, Wien, Laibach, Paris, Brüssel, Haag, Rom, London, Kopenhagen, Bukarest.)

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Donnerstag, 27. August, Abends. (B. L. B.) Der König von Bayern ist heute Abend 9 Uhr von hier abgereist. Der deutsche Botschafter, Fürst zu Hohenlohe, begleitete Se. Majestät zum Bahnhof. Fürst Hohenlohe, welcher künftigen Sonnabend seinen Urlaub entritt und sich zunächst nach Berlin begibt, wird morgen dem Marschallpräsidenten Mac Mahon und dem Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes, Abschiedsbesuche abstatten.

Paris, Freitag, 28. August. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Marschallpräsident Mac Mahon ist von seiner Rundreise vorige Nacht zurückgekehrt und im Eliseepalast abgetreten.

Brüssel, Donnerstag, 27. August, Abends. (B. L. B.) Die internationale Konferenz hat ihre Beratungen in der heutigen Sitzung noch nicht zu Ende geführt; das Protokoll über die heutige Sitzung ist bis zur nächsten Sitzung offen gehalten worden, die am Sonnabend stattfinden soll und welche voraussichtlich die letzte sein dürfte. (Vgl. unter „Tagesgeschichte“.)

Tagesgeschichte.

Berlin, 27. August. Die Nachricht der „Main-Post“, daß Se. Majestät der Kaiser am 12. Septbr. das ganze XI. Armeecorps bei Friedberg Revue passieren lassen und dabei in Hanau Quartier nehmen werde, erscheint uns so glaubwürdiger, als auch die „N. N. Z.“ heute diese Notiz aufgenommen hat. — Zur Durchführung der mit dem 1. Januar l. J. eintretenden Reichsmarkrechnung hat die preussische Bank

Feuilleton.

Regist von Otto Sand.

K. Hoftheater. — Neustadt. — Am 27. August: Die seltsame Beute, Lustspiel nach dem Französischen. „Schwarzer Peter“, Schwank von Görner. (Weilbes neu einstudiert.) „Die einzige Tochter“, Lustspiel von Graf Fredr.

Das neue Hervorheben des ersten Stückes ist offenbar ein Gewinn für das Repertoire des kleineren Lustspiels, denn wir haben im Teufchen eben keinen Ueberfluß an anspruchsvollen, leichtgehaltene Theaterblüthen, die den besten Uebermuth der Conterfalten, die ungezogene, aber interessante Biquantier der Scene dem Künstler so ausgiebig darbieten. Jene ist dies beim vorstehenden Stück in der Männerrolle (Baron Nord) geschehen, eine gewagte, aber seltene Aufgabe, die schon manchem tüchtigen Künstler dankbare Effecte geboten hat, bei uns aber von Herrn Dettmer mit einer Ueberwürdigkeit und Wärme gespielt wird, wie sie gegenwärtig kaum auf einer anderen Bühne das Publicum erfreuen dürfte. Auch die Damenrolle, die Wittwe Dalloway, gestaltete sich als eine wohlgeleitete, durch Natürlichkeit und zarte Uebergänge in Stimmung und Redeaccent hervortretende Partie. Fr. Wainand ist gerade in diesen Aufgaben für den feineren Dialog eine sehr geschickte Vertreterin des eleganten, plauderhaften Conversationsstils und versteht es, die Rede durch ein sehr einfaches Spiel niemals in ihrer Wirkung zu bestricken oder zu fädeln.

Fr. Wainand spielte das Kammermädchen und war in dieser kleinen Rolle von angenehmer Wirkung und für das Ensemble fördernd. Und gerade dieses gute Zusammenwirken möchte ich am meisten hervorheben, denn

heute eine Bekanntmachung erlassen, in welcher sie den Handelsstand auffordert, alle Wechsel, welche später als am letzten December d. J. fällig werden, anschließend in Markt und Wenzigen auszuscheiden, da vom 1. Januar 1875 ab von sämtlichen Anstalten der preussischen Bank kein Wechsel angekauft werden wird, der nicht in Reichsmark ausgestellt oder auf solche umgerechnet und überschrieben ist. Als sehr wünschenswert wird es dabei bezeichnet, wenn auch die noch in diesem Jahre zur Bank gelangenden, aber erst im nächsten Jahre fällig werdenden Wechsel schon in Reichsmark umgerechnet und überschrieben würden. — Der deutsche Gesandte in Rom, v. Kaudell, und der deutsche Gesandte in Stockholm, v. Eichmann, sind zu kurzem Aufenthalte hier eingetroffen. — Wie schon gemeldet, steht für die nächste Landtagsession auch die Vorlage eines Gesetzes, die Bildung von Provinzialfonds für alle Provinzen betreffend, außer allem Zweifel. Der „N. N. Z.“ nach wird eine der wichtigsten Bestimmungen dieses Gesetzes darin bestehen, daß den Provinzialverbänden fortan die gesammte Verwaltung und Unterhaltung des Gutsbesitzers übertragen und ihnen demzufolge die für diese Zwecke erforderlichen Mittel überwiesen werden sollen. — Hinsichtlich der Tumulte in Duedenau konnte schon früher mit Bestimmtheit versichert werden, daß dieselben rein localen Ursprungs gewesen seien und daß man jedenfalls daraus keinen Zusammenhang mit der Einführung der neuen Kreisordnung ableiten dürfe. Die neuerdings eingehenden amtlichen Berichte bestätigen diese Auffassung durchaus. Wie heute die „N. N. Z.“ versichert, wird in ihnen mit vollständiger Entschiedenheit constatirt, daß die Durchführung der Kreisordnung ohne Schwierigkeiten, ja sogar mit vertrauensvoller Theilnahme der verschiedenen Klassen vor sich gegangen ist und daß die neuen Amtsvorsteher überall mit Eifer und gutem Willen an ihre Pflichten herantreten sind. Von einer Widerwilligkeit der Bevölkerung gegen die neue Einrichtung der Kreisorgane zeigt sich kaum eine Spur. — Im Widerspruche mit den Angaben hiesiger Blätter erzählt die „B. G.“, aus zuverlässiger Quelle, daß das Bestehen des Uebes der getrunkenen Polizei, Sieder, ein bestmöglicher ist. Seit kurzer Zeit weile der Kranke in Nachen, wohin er sich von Grenzmaas aus bringen ließ. Auch die Mitteilung, welche ihn vor einigen Monaten zum Schauspiel des Attentats auf den Kaiserlichen Reichsmarschall nach Paris, sei irrig; schon damals wäre Sieder nicht mehr im Stande gewesen, seine mehr freigeschätzten, als von Vorzeigern auferlegten Funktionen zu erfüllen. — Der „N. N. Z.“ schreibt: Nachdem zu Anfang dieses Monats die Vorstände der statistischen Bureau der deutschen Bundesstaaten auf Einladung des kaiserlichen statistischen Amtes sich in Berlin versammelt hatten, um für die am 1. December 1875 vorzunehmende Volkszählung mit den Vorbereitungen zu beginnen und über die Hauptpunkte dieser zweiten Volkszählung im deutschen Reich die Bundesräthe die erforderlichen Vorschläge zu machen, ist am heutigen Tage die permanente Commission des internationalen statistischen Congresses in Stockholm zusammengetreten, wohin dieselbe durch ihren Präsidenten, den Leiter der Statistik Russlands, Gsch. Nath Semenov, zu ihrer diesjährigen Sitzung berufen worden ist. Dieser Commission gehören von deutschen Statistikern an die Vorstände des kaiserlichen statistischen Amtes, sowie der Bureau von Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Westfalen und Hamburg.

Danzig, 23. August. (N. Pr. Z.) Zum Uebungsgefahr führten heute drei Dampfer mit zahlreichen Schaulustigen aus der Stadt, aus Reusfahrwasser und Joppo auf See. Nach an den Rollen passirte man die von dem Jasmunder Geicht her bekannte Glattdorcorvette „Nymphe“ und die städtische Segelbrigg „Nusquid“, das Uebungsschiff der Schiffsjungen. Nordwestlich vom Ostseehafen, an der Einfahrt in die Wupziger Bucht, zwischen der Halbinsel Hela und der Osthofer Spitze, traf man das Schwärzer vor Anker.

es ist für unsere Bühne seltener und mehr von Förderung, dauerndem Werth, als die Brillanz einzelner Virtuosenstücke.

Das zweite Stück „Schwarzer Peter“ hat auch nur drei Rollen und wurde am natürlichsten und abgerundesten von Fr. Kramer, als Förster, unterstellt. Die Mittel, welche der Künstler anwendet, sind in Sprache und Spiel oft ein wenig maßlos, aber sie hatten charakteristische Einseitigkeit und deshalb gesunde Wirkung.

Fr. Gräßner, eine frische Erscheinung, leistete vorläufig als Kofe im Raizen und im innerlichen Gefühlstöne wenig, woran nicht die Beschränktheit des darzustellenden Landmädchens schuld ist. Fr. Dagen stunde ich in der Komik seiner Naturbüchchen bei der notwendigen Reduktion einer keineswegs notwendigen, sondern schwer genießbaren, stereotypen Manier hingegen.

In der Kunstausstellung.

(Fortsetzung aus Nr. 199.)

Hummel in Weimar hat eine große Landschaft „Aus dem bayerischen Wald bei Bodenmais“ gemalt. Jüngst bei Gelegenheit der Elbischen permanenten Ausstellung war es eine erfreuliche Aufgabe, die Tüchtigkeit dieses Meisters in zwei guten Bildern, namentlich einem kleinen trefflichen von feinsten Abklimmung und Farbendeckelung, nach coraischen Motiven, warm anzufragen, während Hummel's Aquarellstiche als sinnvolle, wohlverstandene, die Aquarellmethode unvermischt und rein erhaltende Schöpfungen allgemeinen Beifall verdienten. Diese Blätter waren mit künstlerischer Bescheidenheit gemacht, jede einzelne Partie hatte Leben und gab es in ihrer materiellen Sprache kund. Diese Sprache wird nur deutlich und vernehmbar, wenn in

An der bayerischen Glattdorcorvette „Ariadne“ und der ruffischen Panzerregate „Friedrich Karl“ vorbei fuhr der eine Dampfer zu der etwa 30 Schiffsängen weiter nordwärts ankommenden Panzerregate „Kronprinz“, dem mit einer großartigen goldenen Spiegelverzierung und der Admiralflagge geschmückten Commandoschiffe des Centraladmirals Deak. Nachdem hier die Erlaubniß zur Besichtigung des „Friedrich Karl“ gegeben, ließen Offiziere, Gattinnen und Matrosen mit lebenswürdiger Zuverlässigkeit es sich angelegen sein, die Witzbegierde der an Bord Gekletterten zu befriedigen. — „Friedrich Karl“ ist 1866 in Frankreich gebaut. Man rühmt die Bequemlichkeit und den Comfort seiner französischen Bauart gegenüber der englischen seines Altersgenossen, des „Kronprinz“. Auch wir mußten die Geräumigkeit der Offiziers- und Gattinnenmess (der gemeinsamen Wohnräume) bewundern. In allen Decken erstreckte die musterhafte Ordnung und Sauberkeit. Im ersten Deck, der sogenannten Cafematte, wo die Mannschaft sich aufzuhalten pflegt, befinden sich u. A. die große Küche für die Besatzung der 60 Mann Besatzung und die Batterie mit 14 Kleingeschützen. Auf Deck stehen die übrigen beiden 72-Pfünder, der eine vorn am Bug, der andere am Heck, überdies die beiden kleineren Geschütze zur Armirung der Boote. Die Zahl der großen und kleinen Boote beträgt übrigens etwa ein Duzend; in Gemeinschaft mit den 20 Booten der anderen Schiffe vermittelte sie unter Segel, Dampf oder auch Ruderschlag einen überaus lebhaften Verkehr mit den Strandorten. Die Dimensionen des „Friedrich Karl“ sind: Länge 100 Mtr., Tiefgang 7 Mtr., Breite 17 Mtr., Bordhöhe über Wasser 6 Mtr. Die 46 Mtr. starken Panzerplatten reichen bis 2 Mtr. unter Wasser. In gleicher Tiefe befindet sich am Vordertheil der stumpfe Stahlvorsprung zum Anrennen und Jerräumen, Sporn genannt. Die Tragfähigkeit des „Friedrich Karl“ beläuft sich auf 4000 Tonnen, übertrifft also den „Kronprinz“ um 600; in der Geschwindigkeit dagegen übertrifft der „Kronprinz“, welcher 4 deutsche Meilen in der Stunde zurücklegen kann, den „Friedrich Karl“ noch um einen Knoten (Seilnahe eine Viertelmeile). — Nachdem wir alle fünf Etagen des Schiffes durchwandert, besahen wir den Commandothurm; von hier führen Telegraphen- und Sprachverbindungen in allen Theilen des Schiffes. In voriger Woche haben die Schiffsjungen auf 4 Mtr. hohe Panzerplatten begonnen. Die Scheiben sind theils an Fuße der 60 Meter hohen Ortdröher Steilküste errichtet, theils werden sie schwimmend den während der Fahrt stehenden Panzergeschützen vorgeführt. Die Gewandtheit des Ziels ist zur Durchbohrung der Panzerplatten darum von so hohem Werthe, weil es sich um eine Concurrenz aller Schiffe auf den einen Brechpunkt handelt, damit jedes nachfolgende Geschöß die Durchbrechung vollständig machen kann. Bei der Aufseerung ganzer Brecheien macht sich der Schall noch meilenweit von Ortdrö wie wirklicher Donner vernehmbar.

Wiesbaden, 27. August. (Fr. Z.) Der kürzlich auf einem Rheinboote verhaftete französische Pfarrer Augustin Reus wurde heute von der Strafkammer des hiesigen Kreisgerichts wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Aus Baden, 24. August. Aus dem diesjährigen „Beiseide“ des evangelischen Oberkirchenraths auf die vorjährigen Synodalentwürfe theilt man der „N. Pr. Z.“ die nachstehende, auf die Zukunftszeit der aus der Schule entlassenen Jugend bezügliche Stelle mit:

„Es mehrten sich in sehr bedauerndem Maße die allerdings immer vorkommenden Klagen über zügellose Willkür, Uebermuth und Wemstüch der aus der Schule entlassenen Jugend. Die Jugend werde von Jahr zu Jahr gemüthsreicher, ungebildeter, roher, nicht bloß die Knaben, sondern auch die Mädchen, welche durch die Wirtshausbesuche, die große Noth, welche von Eltern gegen die Jugend zeitig wurde, erzeugte Unvorsichtigkeit der Lehrer, die Scham, welche sich bei den Kindern finden, werden entsetzliche Vergehungen, oder geradezu Baustromen in Verfallung zu ihren Eltern. Dem 14. Jahre an geht die Jugend frei über ihren Weg;

der abgebildeten Wirklichkeit das charakteristische geistige Element aufgefaßt und durch die Mittel der Kunst zum Ausdruck gebracht ist. Diese Mittel der Malerei, die eine stilistische Nach- und Umbildung der Wirklichkeit schaffen und durch die Composition das Wesentliche vom Unwesentlichen scheiden sollen, bestehen selbstverständlich nicht in einer bloßen äußerlichen Abpiegelung von der Oberfläche der Gegenstände. Solchen Act würde annähernd die Photographie ausführen können, wenn sie auch die Farbe wiedergeben vermöchte; sollte der Photographie zum Schwere aller Entzerrungen, in denen nur noch ein Fünkchen Schönheitsgefühl glimmt, diese farbige Erweiterung jemals zu Theil werden, so sehen wir einer Legion von entsetzlichen Naturalisten entgegen, welche, ausgerüstet mit der scheußlichen Naturalität von Wachsfiguren, selbst die Wirklichkeiten bedingten.

Was hat diese gefürchtete Zukunftsvision mit Hummel's bayerischen Wäld zu thun? Dem Anscheine nach direct sehr wenig, indirect aber leider genug: die Gemeinamkeit besteht in der Entgegensetzung des Stoffes. Wenn ich hier das erwähnte Bild hervorhebe, so gilt die Klage über dessen Schwäche für viele andere Gemälde in erhöhtem Grade. Daß auch ein bedeutender Meister allen Grund, sich vor derlei Bildern zurückzuziehen, als ein ringendes Talent. Diese bayerische Waldscenerie ist ein großes, mit conventioneller Glätte demaltes Stück Leinwand, dessen freundliches Ansehen trotz stümmt, denn überall ist nur die Aussenwelt der landschaftlichen Natur mit flüchtiger, unbedeutsamer Technik abgezeichnet, nirgends weht der Odem der Wahrheit und Wirklichkeit, von einer Composition der Zeichnung und der Farbe gar nicht zu reden. Solche Gemälde, wie sie mancher tüchtige moderne Decorationsmaler in Wasserfarben wirkungslos herstellt, sollten nur für Amerika

die ländliche Jugend siehe in Städte und Länd, der Kirche entfremdet, genugsam und psychisch aus Land jurid.

Das „Evangelische Kirchen- und Volksblatt“ (in Karlsruhe) bemerkt zu diesem Abschnitte u. A. Folgendes: „Was hat man nicht (nämlich in unserer liberalen Presse) für ein Räthchen von unsern Schulverändern gemacht! Unser Volk war ja bis zu seiner Jugend herab so vorzüglich, daß man der Polizei nicht nur, sondern auch dem Lehrer, wenn er Straßen wollte, die Hände band und die besten Früchte zu ernten hoffte, wenn man Alles von selbst wachsen ließ, wie es wollte. Auch die seit Oftern aber wieder eingeführte Fortbildungsschule war überflüssig; die Einwirkung der Kirche auf die confirmirte Jugend in der Christenlehre wurde so gering angeschlagen, daß die Strafen wegen Verjämmerung der Christenlehre geradezu verboten wurden. Eine unweife und unpraktische Verordnung hatte schon früher der Jugend unter Aufsicht der Aeltern oder Angehörigen den Wirtshausbesuch erlaubt und dadurch jeglicher Umgehung des Verbots die Thüren geöffnet. Aber auch diese Schranke hat die liberale Regierung fallen lassen. Seit 1868 besteht über den Wirtshausbesuch der confirmirten Jugend gar keine Controlle mehr. Und nun haben wir diese erschreckenden Zustände, die unser Volk vollständig zu vergiften drohen. Wir fragen aber heute noch: wie arg soll es denn noch werden, bis einmal von Staatswegen energische Maßregeln gegen diese Verwilderung unserer Jugend ergriffen werden!“

Koburg, 27. August. Mit dem gestrigen „Regierungsblatt“ ist eine Ministerialbekanntmachung zur Publication gelangt, welche die Einsetzung einer Commission zur Prüfung der Candidaten des hiesigen Schulamtes in Jena betrifft. Der Beschluß, eine solche Commission in Jena ins Leben treten zu lassen, ist von dem Großherzog von Sachsen-Weimar, den Herzögen von Sachsen-Koburg-Gotha, von Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg, als Oberpräsidenten der Gesamtuniversität Jena, gefaßt worden. Die näheren Bestimmungen über die Prüfungen, wie über die Abhaltung eines Probejahres, und über die Abhaltung von Probenationen sind in einer ebenfalls publicirten Verordnung enthalten. Zugleich sind auch die Namen derjenigen Personen bekannt gemacht, aus denen für die Prüfungsperiode bis Oftern 1875 die Commission zusammenzusetzen ist. — Die feierliche Entlassung des auf dem Gruntpflege hier zu errichtenden Denkmals für die im Kampfe von 1870 und 1871 dem Vaterlande zum Opfer gefallenen Krieger der hiesigen Stadt und des hiesigen Landes wird nach einer Bekanntmachung des Comites am 18. October d. J. stattfinden.

Wien, 27. August. Die „N. Z.“ meldet die Anlegung der Hoftrauer für weiland Ihre königl. Hoheit Marie Immaculata Luise Gräfin v. Bardi, geborene königl. Prinzessin beider Sicilien. Die im 20. Lebensjahre verstorbenen Fürstin war die jüngste Stiefschwester des Königs Franz II. und mit dem Prinzen Heinrich v. Parma vermählt. Wie wir französischen Blättern entnehmen, erfolgte das Ableben der Prinzessin in Pau, wohin sie sich ihrer leidenden Gemahlin wegen begeben hatte.

Laibach, 26. August. Man telegraphirt der „Pr.“: Auf den Gütern des Grafen Schönborn sind unter den Bauern Unruhen wegen Waldvertheilungen ausgebrochen; 150 Bauern zerstörten das gräfliche Forsthaus. Von Laibach sind 2 Compagnien Militär zur Verhinderung der Ordnung abgegangen.

Paris, 26. August. In St. Nazaire hat Mac Mahon einen zweiten Hevins auf seinem Wege gefunden. Bei einem Banket in der Unterpräfectorat selbst brachte gestern der Deputirte Sibille Simon (dem linken Centrum angehörend) einen Trinkspruch auf den Präsidenten der Republik aus und sagte dabei Folgendes: „Daniel und Industrie haben mit Jutrauen Ihre wiederholte Versicherung aufgenommen, daß Sie die Gewalt beibehalten werden, welche Ihnen als Präsident der Republik verliehen ist. In Ihrer Hofhaltung haben Sie das Wort der constitutionellen Gesetz, welche Sie als

gemalt werden, wo es oft darauf ankommt, von einem renomirten Künstler eine Landschaft, genau 4 Quadratmeter groß, zu haben, die hell aussieht, weil sie in einem dunkeln Salon leuchtet.“ (Nachschrift des Bestellbriefes: „Wände sind grün tapeziert, also vor grünen Blumen in Acht nehmen! a propos! Keppel mit dem Ketna habe ich schon.“) Für Amerika und für solche Besteller, deren Kunstgenuss sich mit ihrer Geographie Schritt hält, paßt auch der Preis von 750 Lhr. Wer so Treffliches zu leisten vermag wie Hummel, darf noch höher hinaufgehen, nicht bloß für Amerika, auch für Deutschland, aber er muß etwas Verfügliches bieten. Da wir nun einmal unter einem schreckenerregenden Dinausgehen der Preise allgemein leiden, so braucht auch die Kunst dabei nicht leer auszugehen.

Im Leben? Man sollte im Gegentheile denken, die großen Donatorsummen wären ihr Gewinn; sie Forderungen des Dafeins machen gegen den Künstler, der nicht nur von Begeisterung, sondern noch von verschiedenen andern Ingerenzen lebt, doch auch ihre materielle Seite geltend. Gemüth und im Grunde des Dergens hat man Ursache, nach sittlichem Zug und Recht dem producirenden Genie und Talent wenigstens ebensoviel irdische Glücksgüter zu wünschen, wie sie dieser und jener gemeine, ja sogar oft gemeinlichliche Rednerkopf mit geringer Mühe und großer Unverschämtheit erwerb, oder wie sie so manchem Erbämpel von der blinden Fortuna gleich mit in die Wiege gelegt werden. Das hat seine volle Richtigkeit, und sehr mangelhaft nur kann sich über solche ungleiche Vertheilung der hochbegabte Unglückliche durch den wahren Spruch trösten:

„Wie wenig Werth der Hummel legt auf Güter dieser Welt, kann man an manchem Lume sehen, dem er sie zugewirft.“ Diese ironische Beobachtung haben schon Viele gemacht, ohne jejeders froh darüber zu sein und je-

nachwendig betrachtet, verlangt, was die jetzige ebnmächtige Nationalversammlung nicht thun kann, das wird die neue Versammlung thun. Wir wissen, daß Sie, der Soldat der Begeisterung, 7 Jahre lang den Entscheidungen der Versammlung Achtung verschaffen werden. Gaudel und Intelligenz werden wieder volles Vertrauen lassen. Ihre hohe Persönlichkeit wird dazu beitragen, dem Lande eine Ära der Sicherheit zu geben. Es scheint, daß diese Rede sehr unerwartet kam, und daß sie in der öffentlichen Meinung des Reichs starken Eindruck erregte. Die Correspondenten der hiesigen monarchistischen Blätter fallen grimmig über Herrn v. Eimern her, der, noch ehe er sich zu Wort meldet, gewagt hat, dem Kaiser eine so ungeschickliche Sprache zu führen. Der offizielle Bericht im Amtsblatt erwähnt des ganzen Vorfalls mit keiner Silbe. Was Mac Mahon angeht, so hat er sich, wie es scheint, darauf beschränkt, dem Kaiser persönlich kurz zu danken, indem er hinzufügte, „er werde die Befehle der Nationalversammlung zu Befehl und beabsichtige, 7 Jahre lang die Gewalt zu behalten.“ Heute ist Mac Mahon in Kants, der bedeutendsten aller dreitägigen Städte. Wenn er überhaupt beabsichtigt, mit seinem System der Schwereinführung zu bestehen, so wäre der Ort wohl geeignet dazu. — Die Royalisten haben bekanntlich Mac Mahon's Reise nach der Bretagne nicht gern gesehen, weil sie darin eine Demonstration zu Gunsten des Septennalismus erkennen mußten. Sie antworteten auf dieselbe, indem sie die Candidatur des Regierungscandidaten Bruas im Departement Maine-et-Loire besetzten. Es scheint aber, daß sie noch weitere Maßregeln ergreifen wollen. Man kündigt für die nächste Zeit eine Verammlung der Parteikämpfungen an, welche auch Nichtparteiliche betheiligen werden. Die Oeuvren sollen Mittelstücken erhalten von den letzten Instructionen, welche der Graf v. Chambord gegeben hat. Heinrich V. ist weniger als je geneigt, das Septennat zu unterstützen. — Seiten erschienen der „Temp“, das „Bien public“ und die „Opinion nationale“ vor dem Justizministerium, angeführt, einen Brief Bazaine's abgedruckt zu haben. Der Proceß wird in 8 Tage hinausgeschoben. — In Lille tagt angeblich ein Congress der französischen Gesellschaft für die Verbesserung der Wissenschaften, dem auch auswärtige Gelehrte beizuwohnen. Die Thelmeisen unternahmen gestern einen Ausflug nach den Bergwerken von Anzin, deren Verwaltung bekanntlich Thiers' angehört. Dieser war nicht anwesend, was nicht hinderte, daß man ihn zum Gegenstande einer enthusiastischen Kundgebung machte.

Paris, 27. August. (Tel.) Der König von Bayern hat für heute noch einen Besuch in der Ausstellung historischer Trachten im Jubiläumspalast, sowie einen Besuch des Louvre in Aussicht genommen. Seine Abreise ist auf heute Abend 10 Uhr festgesetzt. Der Reichsathlet Dr. A. Lindau wird ihn bis zur Grenzstation Aarau begleiten.

Brüssel, 27. August. (Tel.) Auf dem Punkte, welches gestern den Mitgliedern des Ministeriums und den belgischen Deputierten von den auswärtigen Theilnehmern der internationalen Konferenz gegeben wurde, führte, dem „Nord“ zufolge, der russische Bevollmächtigte Baron v. Jonini den Vorschlag. Derselbe brachte einen Toast an den König der Belgier aus, der von dem Minister des Auswärtigen Grafen d'Apremont-Vanden mit einem Toast an den Kaiser von Russland, der für das Zusammenfinden des Congresses die Initiative ergriffen habe, beantwortet wurde. Der deutsche Bevollmächtigte General v. Weizsäcker sprach den Wunsch aus, daß die Arbeiten der Konferenz von daanernem Erfolge begleitet sein möchten. Die Schlußfolgerung der Konferenz wird bereits heute gehalten werden.

Wien, 26. August. (Tel.) Im „Staatsanwalter“ wird die bekannte Ministerliste nunmehr amtlich publicirt. Das neue Ministerium besteht danach aus folgenden Personen: Heimskerk, Ministerpräsident und Minister des Innern; van der Stoep, auswärtige Angelegenheiten; van Vanden, Finanzen; van Gelle, Colonien; van der Heim, Finanzen; General Wolff, Krieg; Loosmann-Kopp, Marine.

Rom, 26. August. Eine Privatdepesche der „Allg. Ztg.“ meldet: Wie man versteht, wird Sella als Finanzminister in das Cabinet eintreten und Minghetti das Portefeuille des Unterrichts übernehmen. — In Betreff Siciliens bereitet die Regierung energische Maßregeln vor und ist geneigt, wenigstens transitorisch, außerordentliche Wege einzuschlagen, überzeugt, daß die Kammer nachträglich ihre Zustimmung ertheilt.

Der „Gazz. d'Italia“ wird geschrieben: Die Vergänge in der Romagna und die in Sicilien dürfen nicht mit einander verwechselt werden. In der Romagna stifteten internationale Vereine Arbeiterstellungen und Tumulte an, die später in eine antichristliche revolutionäre Bewegung übergehen sollten. In Sicilien handelte es sich um nichts als um Mäuerereien, und die Gesell-

schaft ist dort in der Gewalt der Mafia. — Aus den bisherigen Untersuchungsberichten erhellt, daß ein Theil der Republikaner sich mit den Anhängern der „Internationale“ verbündet hatte und daß die Verhandlungen ziemlich weit gingen. Wenn immer noch Verhandlungen vorkommen, so rührt dies daher, daß der Pöbel gleich bei den ersten Verhandlungen Papiere und Namenslisten in die Hand nahm, die ihr für das weitere Vorgehen zur Richtschnur dienten. Gerade die in Toscana ergriffenen Maßregeln waren eine Folge davon. „Rassulla“ demontirte die Nachricht eines Mailänder Blattes, daß von den 28 Verhafteten aus der Villa Ruffi zu Rimini 21 aus den Gefängnissen in Spoleto entlassen worden seien.

— Aus Neapel sind infolge der letzten Vorfälle in Palermo Truppen dahin abgeleitet worden. Ein Kom war die Nachricht verbreitet, daß der Generalsecretär des Ministeriums des Innern, Serra, mit außerordentlichen Vollmachten nach Sicilien abgegangen sei, doch wird diese Meldung von der „Razione“ als bis jetzt unbegründet bezeichnet. Einige sicilianische Oppositionsblätter hatten die Uebersetzung der Baue, welche den großen Eindruck in das Volk und dem Ministerium in Palermo verbrüht, von dem nach dem italienischen Journal als einem Staatsstreich bezeichnet. Gegen solche Vorwürfe nimmt nun die römische „Opinione“ die Regierung in Schutz, indem sie u. A. sagt: „Als drei Tage nach einander die Geschworenen nicht auf ihren Posten zu bringen waren, hat die Regierung den Proceß an einen anderen Schwurgerichtssaal verlegt. Wenn ehrenhafte Leute lieber Strafe bezahen, als den Geschworenenpflicht ausüben wollten, so muß man zugeben, daß dieser Dienst nicht ohne Gefahren ist. Dann darf man aber auch von gewissenhaften Bürgern nicht mehr verlangen, als sie leisten können. Sie müssen vor Drohungen und Angriffen auf Leib und Leben geschützt sein.“

London, 27. August. (Tel.) Mit der Führung der Geschäfte der deutschen Botschaft während der Abwesenheit des Grafen v. Münster ist der Legationsrath Freiherr v. b. Brinken betraut worden. — Nach Mittheilungen aus Belfast ist der unter den dortigen Webern ausgebrochene Streik, an welchem 40,000 Arbeiter theilgenommen, nach 8wöchiger Dauer jetzt beendet. Die Arbeiter haben die von den Fabrikanten beschlossene Lohnherabsetzung acceptirt und ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. — In Cardiff finden zwischen den Eigenthümern der Kohlengruben und Delegirten der Gewerkschaften gegenwärtig Konferenzen statt, die die Befreiung des Strictes zum Gegenstand haben.

Kopenhagen, 26. August. Eine Privatdepesche der „D. N.“ bestätigt, daß der commandirende General in Jütland, General Steinmann, heute zum kriegsmündigen ernannt worden ist; derselbe tritt jedoch sein Amt erst nach Ablauf eines Urlaubes am 20. September an. Das Ablaufen dieses Urlaubes des Generalen verhältnißlich-conservativen Cabinets sei dadurch gesichert.

Bukarest, 21. August. Einer hiesigen Correspondenz der „N. fr. Pr.“ entnehmen wir nachstehenden Auszug aus einem vom Kriegs- und Cultusministerium angeordneten Erlasse rücksichtlich des militärischen Unterrichtes in den Schulen; Artikel I. Der militärische Unterricht ist für alle Schüler der primären und secundären Schulen obligatorisch, und facultativ für die Privatinstanzen. Artikel II. Die Schüler von 13, bis zum 16. Jahre werden die Soldaten- und Compagnieschule ohne Waffen durchgemacht, vom 15. Jahre ab aber mit Waffen. Dieser letztere Unterricht wird ein praktischer sein, d. h. Schießübungen, Compagnie- und Garnisonsdienst u. s. w. Artikel IV. Diejenigen Schüler, welche die Reife „gut“ erhalten, werden zum Range eines Corporals- und Unteroffiziers befördert. Artikel V. Jede Schule bildet einen Truppenbrüdertheil, je nach der Anzahl der Schüler von einer Section bis zu einem Bataillon inclusive. Artikel IX. Eine oder mehrere Schulen, welche ein Bataillon bilden, werden eine Fahne mit der Aufschrift „Victorien“ (die Jutungen) und den Initialen des Führers bekommen. ... Die Uniformen werden zweimal wöchentlich gewaschen. ... Alle Schüler werden Uniformen tragen, doch ist dies facultativ. ... Die uniformirten Schüler sind gehalten, den militärischen Graden den gehörigen Respekt zu zahlen und unterliegen der militärischen Disziplin, was die Strafen betrifft. ... Alljährlich findet eine militärische Prüfung statt, und wird das Resultat ins Zeugnis des Schülers eingeschrieben.

Dresdner Nachrichten

vom 28. August.

— Von competenten Seite werden wir aufmerksam gemacht, daß die im geistigen Blatte enthaltene Bemerkung, bei der am 2. September im I. Hoftheater be-

* Wir lesen, daß trotz aller Mephelein, welche in wahrhaft barbarischer Weise unter den Büffeln auf den Praxir angegriffen worden sind und die unablässig ihren Fortgang nehmen, sich dennoch im westlichen Thon angenehme jahrelange Herden bilden lassen. Aber im Allgemeinen hat sich doch die Zahl dieser Thiere schon sehr vermindert. Ein Berichterstatter des „American Agriculturist“ schreibt: Die Büffel, welche im Westen des Arkansaslaufes von den Büffeln durchgezogen wird, liegt weitaus von allen Aufstellungen, aber auch dort sucht man die Thiere an. Vanden roher Geistes, die sich Büffel nennen, treiben das Vernichtungsgeschäft systematisch, unerbittlich und barbarisch. Eine lange Linie, welche von Herr Dodge, in der Richtung nach Norden, wird durch eine ununterbrochene Reihe von Büffelknoden bezeichnet. Auf der Linie haben da und dort die Besitzer ein Lager aufgeschlagen; neben demselben sieht man das ganze Jahr hindurch Dünste zum Trocknen angehängt und große Balken, die zur Verfertigung bereit liegen. Auf der Praxir ist nur selten ein Baum zu sehen, dagegen trifft man überall Büffelgerippe, an welchen noch Fleisch hängt, das zusammengehäuft ist. Aber beträchtliche Quantitäten Knoden werden nach St. Louis verkauft. Die Büffelweidlinge bekommen für die Haut im Durchschnitt nur einen Dollar, und was sie in schöner Weise erwerben, verwenden sie in demselben Saue und Braue. Sie verschanden das Geld in Sargen-Station, einer Orlschaft, die fast ganz aus Brennweinschenken, Spielhäusern und Tanzsalen besteht. Von Seiten des Congresses ist noch nichts geschehen, um eine Schonzeit für die Büffel anzuordnen.

vorstehenden Aufführung von Goethe's „Egmont“ auf der Freil. Dorerlant die Rolle des Alarich spielen, auf der Freil. Dorerlant, indem Freil. Ulrich die Vertreterin dieser Rolle sein werde.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 28. August. (L. N.) Von Augenzeugen, welche am Mittwoch Nachmittag den Napoleonsstein besucht haben, um den „Schritt“ nur zwei Mal sichtbar werden das Reden zu beobachten, wird uns folgender Bericht erzählt: Auf der dasigen Chaussee führt ein Geschirr, besessen von Altenburger Wagen, nach Leipzig, als ob es auf freier Straße plätsch in denselben Flammen steht. Sofort rüchten sich die Insassen heraus, um zu retten, was zu retten ist. Aber da ist guter Rath theuer, denn es giebt kein Wasser. Der herbeigekommene Chausseewärter weder hat Energie und Geistesgegenwart genug, um das dem brennenden Wagen vorgeschante Pferd abzuführen und wegzuführen, als der Eigenthümer des Geschirrs plötzlich ausruft: „Ach Gott, ach Gott, mein Geld, mein Geld.“ In diesem Moment springt abermals rasch ein Geschirr der Chausseewärter hinzu und stürzt sich in den brennenden Wagen, und im nächsten Augenblicke erscheint er mit dem getretenen Vermögen, einer Geldtasche, an welcher bereits das Leder verkohlt, nur das Futter noch unverändert geblieben war. Mit freudetränen Blicken umfängt der Eigenthümer sein Geld, welches in 400 Thlr. Silbergeld und einigen Tausend Dalern (man spricht von 600 Thlr.) in Werthpapieren bestanden haben soll, und nun erst kann man an die Rettung des Geschirrs denken. Tasselle wird alsbald von dem Chausseewärter nach der unweit gelegenen Wasserfontäne transportirt und kann dort endlich der Brand gelöscht werden. Nachdem Alles glücklich zu Ende gegangen war, griff nach dem Wiederbesitze seines Geldes befindliche Besitzer des Wagens in den Geldbeutel und hängte hochherzig den hülfreichen Chausseewärter, der sich bei seiner Hülfeleistung die Tasselle total verbrannt hat, eine Belohnung ein. Derselbe bestand in — 5 Kreuzschillingen. Diese Belohnung soll in den dasigen Ortsschaften allgemeines Aufsehen erregt haben. Wie nun ferner mitgetheilt wird, hat jener vermögende Mann sein Geld „in die Stadt schassen“ wollen und ist das Feuer durch ein brennend weggerollenes Streichhölzchen, welches ein Gärtenanzünder benutzt worden ist, entstanden. Die Namen der theilhaftigen Personen stehen Einander dieses zur Verfügung.

Chemnitz, 27. August. Heute hat unser Herr Bürgermeister Müller nach mehr als 25jähriger Thätigkeit sein Amt niedergelegt. Derselbe hat sich am Schlusse der heutigen Rathsessitzung, auf einer Ansprache, auf welche namens des Rathes Hr. Bürgermeisters Betters antwortete, von dem Rathescollegium und Johann von den Vortheilnehmern verabschiedet. Von größtem Interesse war auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Bürgermeisters abgelesen worden, jedoch werden die jetzt fungirenden Rathesmitglieder dafür sorgen, daß das Bild des Rathes, um ihn auch die beste Weise noch zu ehren, im Rathsessitzungsraum, wo bereits das Bild des früheren Bürgermeisters Wehner sich befindet, für immer angebracht wird. Vom I. Ministerium des Innern hat derselbe ein ihm sehr ehrenvolles Abschiedsschreiben erhalten. Hr. Bürgermeister Müller hat sich durch seine langjährige treue und gewissenhafte Amtierung große Verdienste um die hiesige Stadt erworben, die ihm immer innigeren Anhang auf die Dauerhaftigkeit derselben gewährt. Die allseitige Anerkennung, die ihm bereits bei seinem 25jährigen Amtsbildung ausgesprochen wurde, wird ihm auch in seinen Ruhejahren folgen; überhaupt wird man dem Scheidenden stets ein ehrenvolles Andenken bewahren, wie er es im vollsten Maße verdient.

— Das „Ch. Ztg.“ widmet dem Scheidenden Herrn Bürgermeister Müller einen ehrenvollen Nachruf, in welchem es unter Anderem sagt: „Herr Bürgermeister Müller kann beim Scheiden aus dem Range auf dasselbe juristische Niveau mit dem beglückten Bewußtsein, welches treuerfüllte Pflicht stets gewährt. Der Dank aber, den die Stadt ihm schuldet, wird ihm immer gelohnt, und in der Geschichte der Stadt wird sein Name stets mit Ehren genannt werden.“ — Nach demselben Blatte hat die oben erwähnte Aufschrift des königlichen Ministeriums des Innern an Herrn Bürgermeister Müller folgenden Wortlaut:

Das Ministerium des Innern kann nicht ohne warme Theilnahme Sie von der fernsten Stellung anerkennen sehen, in der Sie in lange Zeit (genau) gewirkt und sich sowohl als Bürgermeister von Chemnitz, wie als Mitglied der ersten Kammer der Landständischen Versammlung erwiesen haben, die auch überdies durch Ihre Thätigkeit in ausgedehnter Weise anerkannt worden sind.

Nehmen Sie bei Ihrem Abschiede aus einer Geschäftsverbindung, welche manche schwere Zeitperiode überstanden hat, die Verabschiedung mit, daß das Ministerium des Innern Ihnen jederzeit ein ebenso ehrenvolles als dankbares Andenken mit dem aufrichtigen Wunsche bewahren wird, daß Sie den Wohlstand Ihres Vaterlandes recht lange in weiserer, langjähriger Thätigkeit erhalten mögen. Dresden, den 25. August 1874. Ministerium des Innern u. Reichs-Justiz.

Wittweida, 27. August. In der Nacht zum 25. d. W. ist im Schlafhause des Hofschlossers Köber in Derrndorfer Feuer ausgebrochen und infolge dessen das Reichthum desselben eingeschmelt worden. Unglücklicherweise haben hierbei die Ehefrau und das Kind des Schlossers (Erster sehr bedeutender Brandverloren erlitten. — In derselben Nacht, fast zu derselben Stunde ist das Wohnhaus des Saugwärsers Giban, in Durrndorfer, niedergebrennt und hierdurch demselben, da er seine Thüre nicht verschloß, geholt, ein sehr erheblicher Schaden zugefügt worden. — In beiden Fällen deuten alle Anzeichen auf bestatete Brandstiftung hin.

Vermischtes.

* Der „Schlesischen Ztg.“ schreibt man aus Oslan vom 25. August: Ein hiesiger Arzt machte dieser Tage die Angabe, daß einige Personen aus Winten, die unter verdächtigen Anzeichen von Ragen gebissen worden waren, ärztliche Behandlung begehrt hatten. Zu gleicher Zeit war auch ein Hundwirthsbesitzer, welcher den Wintener Wald zu passieren hatte, in diesem Walde plötzlich von einer Rabe, die an ihm emporflog, in den Arm gebissen worden; ein denselben begleitender Arbeiter, welcher das Thier von ihm rief und gegen den Boden schlugerte, beobachtete den jungen Menschen vor weiteren Bissen des wüthenden Thieres, welches durch den Lärm nicht gestört worden war, sondern sich aufraffte und im Walde verschwand. Als er ermittelte wurde, hatte sich im letzten Frühjahr ebenfalls ein toller Hund in Winten gezeigt, der gestödt worden war. Nach Anwendung der vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln bezüglich der Hunde waren keine weiteren Anzeichen von Tollwuth bemerkt worden. Doch scheinen auch die Ragen gebissen worden.

zu sein, bei welchen die Krankheit erst jetzt zum Ausbruch kommt. Offenlich gelohnt wird bald die allerdings schwierige Aufgabe, die in den ausgedehnten Wäldern sich aufhalten sollen Thiere zu tödten, damit das Vieh nicht in größerer Dimension verbreitet werde.

* Am 25. d. M. hat dem „Nord“ zufolge, der Kriegsrath der Provinz Preußen sein erstes Urtheil über eine Anzahl der in der Revolver- u. Schroten-Vertheilung angeklagten. Obgleich sich der Hauptzeuge, der Oberst Enolaerts, im Allgemeinen günstig für die Angeklagten aussprach, wurden die beiden Händelsführer zu 6 Jahre, drei andere zu 3 und einer zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Vier wurden freigesprochen.

* Der „Kaukas“ schildert eine Scene, die in ihrer wilden Abenteuerlichkeit an die wilden Kämpfe mit den Bergstämmen erinnert. Ende Juli reisirten nämlich in Kucha (Transkaspian) etwa 25 Mann der Civilgarde, welche in Kacheth des Kreiscomandants eingesperrt waren und suchten sich mit Gewalt in Freiheit zu setzen. In einem geeigneten Moment stürzten sie sich zu einmüthig auf die 4 Mann Soldaten, die sie bewachten, doch auch nicht ein einziger derselben sein Gewehr abzugeben konnte. Man rief der Kämpfe in engem Raume los. Die Soldaten stürzten mit Bajonet und Seitengewehr, die Artilleristen, die stark in der Ueberzahl waren, mit Sturfbomben, Stöden, Steinen, Messern. Die Artilleristen hatten auch die Widerstandskraft der Soldaten falsch berechnet. Drei Artilleristen sanken leblos an der Thüre zu Boden, der vierte, der sich durch das Fenster herablassen wollte, erhielt einen Stich durch den Mund. Zwei, welche den Untergang ihrer Kameraden sahen, stürzten in die Kammer zurück. Mehrere erlitten nach langem Kampfe mit den Soldaten, bei welchem die Gewehre in Trümmer zerfallen wurden, auf den Hof der Festung, aber von den 11, welchen es freilich gelungen war, aus dem Kacheth hinauszuweichen, stürzten nur 3 aus der Festung hinaus. Auch von diesen wurde der eine in der folgenden Nacht verwundet und dann wieder eingekerkert. Die Soldaten haben sich sehr tapfer gehalten. Die gefangenen und im Kampf erloschlenen Soldaten, deren einschließlich vertheilte Leiber von den Wällen bereits beerdigt wurden, waren theils auf Gemeindefriedhöfen internirt, größentheils waren es aber Wälder und Brandstifter.

Statistik und Volkswirtschaft.

S. sächsische Erdmündungspunkte. Auf fünf Jahre ertheilt: am 23. Juli 1874 Herr Friedrich Hoffmann, Baumeister zu Berlin, auf die Errichtung in der Gemarkung der Wölsche; am 10. August des Herrn Wich. Zippold und Dresdner zu Chemnitz, auf eine neue Eisenbahnverbindung; am 13. August des Herrn Ludwig Kraatz, Baumeister und Sprengmeister zu Chemnitz, auf ein verbessertes Baumwerk für Feuerstätten; am 14. August Herrn Carl Pieper zu Dresden, für Herrn August Jagu in Hoyershausen, Baummeister Einbürger in Wölsche, auf einen selbständigen Eisenapparat für Dampfmaschinen.

* **Telegraphie.** Wie die „D. N. Z.“ berichtet, beträgt nach einer neuen Zusammenstellung die Länge der auf der ganzen Erde bestehenden Telegraphenlinien 579,000 Kilometer, die Weltumfahrt der Dampfe zu 1,881,700 Km. Die unterseeischen Linien haben eine Länge von 81,600 Km. Die Anzahl sämtlicher Telegraphenstationen, einschließlich der Eisenbahnstationen, beträgt zur Zeit etwa 2,000; davon enthalten auf England 5008 Stationen, Deutschland 378, Frankreich 2600, Italien 1277, Oesterreich-Ungarn 448, Belgien 448 u. Die Gesamtzahl sämtlicher in einem Jahre bedienten Telegraphen beträgt jetzt ca. 70 Millionen. Im Jahre 1873 umfaßte der Telegraphenverkehr Deutschlands an Depeschen im innern Verkehr (während des ebenfalls Norddeutschen Bundes) 7,965,510 (darunter 182,350 Staats- und 146,210 Privatdepeschen), gegen das Vorjahr 818,180 mehr; im äußern Verkehr zwischen den Stationen des deutschen Reichs und Stationen anderer Länder im Vereinigten Königreich 368,981, gegen 1872 mehr: 36,511; zwischen den Stationen des deutschen Reichs und dem Auslande 1,201,087, gegen 1872 mehr: 63,467. — Im Transatlantischen durch das deutsche Reichstelegraphengebiet betrug im Jahre 1873 die Zahl der Depeschen 301,714, gegen das Vorjahr 33,025 weniger.

* **Nubengrubenfabrikation.** Nach der „D. N. Z.“ haben die im Juli des deutschen Reichs in der Campagne 1873/74 im Reich gewonnenen 386 Nubengruben 10,500,000 Ugr. Silber u. 3 bis Ende Juni d. J. im Wägen 70,000,000 Ugr. Silber auf Jüder verarbeitet, während im gleichen Zeitraum der Vorgangperiode nur 63,631,016 Ugr. verarbeitet worden sind. Die hieraus in der Campagne 1873/74 resultierende Mehrverarbeitung von 6,368,984 Ugr. ist lediglich der omanitischen gewinn ausgefallenen Erzeugnisse von 1873 zuzuschreiben, welche es den belgischen Nubengruben, deren Betrieb auszuheben die Qualität der gewonnenen Nubel, doch dagegen den belgischen Erzeugnissen weit vorzuziehen sind. Das Reichsministerium hat sich über die belgischen Nubel nicht als besonders erfreulich geäußert, weil der Anzeiger von Nubel und rothem Silber im Allgemeinen weit mehr, als die Nachfrage war, so daß die belgischen Nubel in der Campagne der fünf letzten Jahre in Belgien und in Frankreich die Hälfte ihrer Produktion kaum man für die Campagne 1873/74 auf ca. 6,000,000 Ugr. schätzte, während bei 1872/73 6,378,000 Ugr. und bei 1871/72 nur 3,788,000 Ugr. betragen hat.

* **Deutsch-amerikanische Dampfer.** Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd, „Dalmatier“, am 29. Juli von Bremen abgegangen, ist am 19. d. nach Baltimore angekommen; ferner ist das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd, „Vöcker“, am 8. d. von Bremen abgegangen, am 22. d. nach Baltimore in New-York angekommen. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd, „Chlor“, am 8. d. von Baltimore abgegangen, ist am 21. d. nach Baltimore in Southampton angekommen; auch hat das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd, „Reder“, am 22. d. die Reise von Bremen via Southampton nach New-York angetreten. Der belgische transatlantische Dampfschiffahrtsgesellschaft (Belgische) in Hamburg getriebene Postdampfschiff „Scheller“ trat am 24. d. seine Reise mit Postbesatz, Post und voller Ladung von Hamburg über Southampton nach New-York an; ferner ist das belgische Linie angehörige Postdampfschiff „Reder“, am 6. d. von Hamburg abgegangen, am 20. d. in New-York angekommen. Das Hamburg-amerikanische Postdampfschiff „Allermann“ ging am 23. d. von Hamburg via Southampton und Gooze nach St. Thomas, Gooze, Gooze und Sabana ab. Das Postdampfschiff „Keltia“ (Belgische), am 11. August von New-York abgegangen, ist am 21. d. M. in Plymouth angekommen; dasselbe überbringt: 99 Passagiere, 27 Briefkisten, volle Ladung und 30,000 Ugr. Contanten. Das Hamburg-amerikanische Postdampfschiff „Wehler“, am 13. d. von New-York abgegangen, wird am 24. d. durch den Dampfer „Galileo“ am 60 Ugr. nördlicher Breite und 10 Ugr. westlicher Länge angeprochen. Die „Wehler“ hatte die Welle beschädigt und ging daher langsam, gebremst aber keine Gefahr und wird morgen oder übermorgen in Plymouth einlaufen.

Eingefandenes.

Morgen, Sonnabend findet in dem Gartenrestaurant des Rändner Hofes das letzte, von den Musikchören des I. (Weib.) Grenadierregiments Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, unter Direction ihrer Musikdirectoren Ehrlich und Trenker ausgeführte Concerte Concerto Concerto zu machen nicht verfehlen. —

* **Verstorbene.** Gestorben sind die Neffen und Bräutigam des Reichs, sind zu Rade, bei St. Stralsund, L. F. Hoffmeister aus Prag. Dresden, Schloßstraße 23, I. Etage.

F. W. Weymar, Königl. Hoflieferant, Frauenstraße 11 part. & 1. Etage. Lager von Teppichen, Stoffen für Möbel und Portièren, Cretonnes und Glacé-Catunen, Rouleaux, Wachstuch, Fussstapeten, Schlaf- und Reisedecken. Dépôt der Englischen Linoleum-Compagnie

TECHNICUM FRANKENBERG. Höhere technische Lehranstalt mit Vorbereitungsschule. An 15. October Beginn des neuen Courses.

Am 1. October d. J. fällige Lombardische Prioritäts-Coupons werden von heute ab an meiner Cassé eingelöst. Ludwig Philippson, Seestrasse 9. I.

Gewerbe-Ausstellung Dresden 1875.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 10. April d. J. teilen wir hierdurch allen dafür sich Interessirenden mit, das sowohl Programm wie Anmeldungen zu der Ausstellung für gewerbliche und industrielle Erzeugnisse aus dem Königreich Sachsen, welche Erzeugnisse alle industriellen Branchen unseres Vaterlandes umfassen soll, auf Verlangen durch den mitunterzeichneten H. Walter, Vorsitzenden des Comité, franco zugesandt werden.

Das Comité. Julius Nagel. Dr. Rentsch. August Waizer. Gustav Weller.

Sächs. Lombard-Bank.

Gemäß § 14 unserer Statuten bringen wir hierdurch zur Kenntniss der betreffenden Interessenten, dass alle bis zum 30. Juni 1874 verfallenen Pfänder spätestens bis zum 15. September d. J. eingelöst oder verpfändet werden müssen, widrigenfalls dieselben meistbietend verkauft werden.

Die Direction. Elb-Brückenbau bei Niederwartha.

Die zu dem Pfeilergerüsten benutzten Hölzer sollen im Wege der öffentlichen Versteigerung in Partien von ca. 10 Kubikmetern gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Der diesbezügliche Termin ist auf Dienstag, den 1. September, Nachmittags 2 Uhr auf der Baustelle am linken Elb-Ufer festgesetzt.

Die Dauerwaltung. Bekanntmachung.

Der Ausschuss des Augenkranken-Heilvereins hat auf Grund der Statuten beschlossen, am 15. September 1874, Nachmittags 5 Uhr, in der Helbig'schen Restauration am Theaterplatze Nr. 4 Saal Nr. 4, die alljährliche Hauptversammlung abzuhalten.

Der Ausschuss des Augenkranken-Heilvereins durch seinen geschäftsführenden Vorstand.

Die St. Hochgeboren des Herrn Grafen Bolko von Dachsenberg-Fachsenstein gebürtigen, einen Teil der St. W. Standesherrschaft Neuschloß bildenden, im Wittich-Trachenberger Kreis, östweit der Dels-Greifener Eisenbahn gelegenen Oekonomieverwalter

Idahof mit Litzkawe und Heinrichsdorf

Idahof mit Litzkawe und Heinrichsdorf sollen vom 1. Juli 1875 ab auf 18 hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden. Die Verpachtung-Bedingungen und bezüglichen Flächen-Nachweise liegen vom 15. September s. e. ab im größten Kreis-Amt zu Wittichsdorf zur Einsicht bereit und können auch von da gegen Erstattung der Capitalien bezogen werden.

Die Oekonomie-Direction der St. W. Standesherrschaft Neuschloß.

Im Verlage der Dahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Wegweiser am Tische und in der Vorrathskammer.

Ein Agent

wird gegen Provision, später gegen Fixum, für ein Hofengeschäft gesucht. Derselbe hätte Söhne und Töchter zu beibringen.

Engl., Franz. & deutsche Parfümerien und Toilettesoifen, Bürsten und Kammwaren I. Qual. Oscar Baumann, Frauenstrasse 10.

Gegen Feuer und Einbruch



empfehlen ihr Ausserordentliches, mit Isolirschicht und Stahlpanzerung versehenes Fabrikat: constanteste Sorten stets auf Lager, Preise mässig; Zeichnungen und Preislisten zur Verfügung. (H. 5727a)



Presshese, A. B. S. Sgr. beste Qualität, empfiehlt die Preßhese-Fabrik von Carl Wähler, Berlin, Steinstraße 9.

Central-Station für Saat-Kartoffeln. Friedrich von Groeling, Gutbesitzer, Lindenbergr bei Berlin NO.

Illustrierte Kataloge auf Wunsch franco und gratis. Bei Herbstbezug 25 Procent Rabatt. Die patentirten Reinlichkeitskissen für Damen sind ihrer besonderen Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit wegen, sowie als Wascheisen und gegen Unterleibsbeschwerden von anerkannter Autorität beifundig begünstigt und Jahre lang zu gebrauchen. Preisliste gratis. Wiederverkäufern entsprechendes Rabatt.

Milchvieh-Auction. Oldenburger Milchvieh-Auction.

Freitag, den 4. September, Mittags, sollen wir in Dresden in den Scheunendöfen einen starken Transport schöne, hochtragende Milchvieh und junge Bullen versteigern. Michaelis S. Detmers.

Salvator Gesundheits- und Tafelbier.

auslich geprüft und empfohlen für Schwache und Nervenschwächen, allein oder in kleinen 1/2 Liter incl. Glas bei Freystedt & Co., Königl. Hoflieferant, Johannisplatz 14.

Heilanstalt mit Privatklinik.

Für Haut- u. spec. syphilitische Kranke unter Leitung zweier Doctoren der Medizin. Consultationen und Anmeldungen täglich von 10 bis 12, Sonntags von 11 bis 12 Uhr. Dresden, Johannisstraße 2. II.

W. F. Seeger, Wein-Groß- & Detail-Handlung

Neustadt: Gohrenstraße 13. Niederlagen in Altstadt: Wenzelsstr. 7. Str. Wittich 24. er. Planitzer Str. 30. und Weichselstr. 20. Georgplatz 11.

Steindachpappe, Holz-Cement, Asphaltierungen und Isolierungen

werden auf des Solidität und Billigkeit, auch in den entferntesten Gegenden und unter mehrjähriger Garantie angeführt von B. Lohse & Rothe, Niederbau d. Weissen.

Vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebissarbeiten.

Vollständig künstliche Gebisse als auch einzelne Zähne, künstliche Gummien und Wachsen zum Nutzen schmerzloser Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Anfertigung ganzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie der Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird. Sprechstunden von 9-11 Uhr und von 3-5 Uhr.

Albin Kusser, Zahnkünstler in Dresden, Prager Straße Nr. 45 II.

Maison italienne, Wein- u. Frühstückssalon I. Range.

Jede Delicatessé während der Saison. Odorkrebs, div. Bowlon, Amerikan. Eisgetränke. A. Bobrowicz, Ecke Victoriastr. und Halbegasse.

Pard. Ehrler & Bauch, Bank- & Wechsel-Geschäft.

An- & Verkauf Zwickauer Kohlenpapiere.

Hilfetuf und Bitte.

Der Ort Callenberg, Par. Großau, ist am 22. Juli a. e. von einem schweren Brandunglück, dem zweiten seit 1863, heimgesucht worden. Das auf unerklärte Weise ausgebrochene Feuer verbreitete sich in Folge des ungünstigen heftigen Windes und der großen Dürre mit rasender Eile. Trotz der rasch auch aus den Nachbargemeinden herbeigeeilten Spritzen kammt ihren Mannschaften und der größten Energie und Kraftanstrengung Seiten der Besühenden und Rettenden lagen dennoch nach noch nicht 2 Stunden 6 Bestigungen, Wohnhäuser sammt Nebengebäuden, in Schutt und Asche, 8 Familien (47 Personen), nicht ganz unbemittelt, sind obdachlos, auch eines großen Theils ihrer Habe, z. B. Futtervorräthe, Kleidungsstücke u. beraubt; sie sind nicht bloß im regelmäßigen Erwerb ihres nothdürftigen Lebensunterhaltes für jetzt wesentlich gehindert, sondern auch außer Stande, mit den zu erwartenden, verhältnismäßig geringen Landesbrandversicherungssummen allein, bei der sich steigenden Theuerung und der hierorts allenthalben vordringenden Armuth, den Wiederaufbau ihrer Wohnungen zu bestreiten.

Kräftige Hilfe ist hier dringend zu wünschen. Im Vertrauen auf die immer erweisende christliche Brüderliebe wird um Liebeshandlungen zur Linderung des Elends andurch angefleht zu werden. Von den Unterzeichneten wird jede Spende dankbarst entgegengenommen, angemessen verwendet, und seiner Zeit gewissenhaft berechnet werden.

Callenberg, den 23. August 1874. Williger, Pfarrer zu Großau, August Ziesche, Gemeindevorstand zu Callenberg, Carl Ziesche, Ortsrichter daselbst.

OSCAR RENNER'S RESTAURANT

Petermann & Tünschel, DRESDEN, zu welchem 3 Eingänge führen: Marienstrasse 22 & 23, Ecke der Margarethenstrasse, Margarethenstrasse 7 und Am See 5.

Dies Restaurant mit schönem grossen Saal und Zimmern, auch Garten, bietet Raum für 1200 Personen, und ist der heutigen Zeit entsprechend mit allem Comfort eingerichtet. Man speist zu jeder Tageszeit warm und kalt nach der Karte. Ein vorzüglicher Mittagstisch wird besonders empfohlen.

Die neuesten Zeitungen, 4 Billards, Gute Weine zu civilen Preisen. Bodenbacher und Dresdner Biere. Ausserdem wird versetzt: Pilsner Bier, die Krone aller Biere, aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Grauen Haaren

nicht das Eau capillaire in einigen Tagen wieder. Farbe, Glanz und Geschmeidigkeit wieder. — Reizlich und unbedenklich. Erfolg gesichert. Anwendung leicht, hoher Nutzen empfunden. In gross. J. C. F. Schwartz, Hoflieferant in Berlin.

Friedrich Riebe, Bank- & Wechselgeschäft.

Victoriastrasse 20. Ein- und Verkauf von allen Wechselpapieren etc.

Trinkwasser.

Die von künftigen Anticlimax aller Länder zum Schutz gegen Entstehung und Verbreitung des Typhus, der Cholera und anderer epidemischer Krankheiten durch das Trinkwasser empfohlenen Wasserfilter liefert Die Fabrik plastischer Kohle Berlin, SO, Engelstr. 15, u. versendet illustr. Prospekte gratis.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Friedrichstr. 91, heilt auch brieflich Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich u. schnell, ohne den Beruf und die gewohnte Lebensweise zu stören. Die Behandlung geschieht nach den neuesten Forschungen der Medizin. Unter besten Bedingungen jeder Größe und Anstaltung, Dampfbäder, Gels, Bäder, landwirthschaftliche Maschinen, Geräthe, Kohlen u. s. w. preisw. zu erwerben durch Kreisapotheker Feder Schmidt, Jannowskistr.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

Table with columns: Tag, Wind, Temperatur, Luftdruck, etc. for days 27 and 28.

Telegraphische Witterungsberichte vom 28. August.

Table with columns: Ort, Wetter, Temperatur, etc. listing weather reports for various locations like Gopertsdorf, Chemnitz, etc.

Hartwig & Vogel, Dresden Dampf-Chocoladen- & Confecturen-Fabrik

Chocolaten, Cacaos, Dessert-Bonbons, Thees, englische Biscuits & Cakes, Chinesische Waaren & Cartonagen.

Verkaufslocal Altmarkt Nr. 23 (Hôtel de l'Europe).

Grand Cirque Corty in Leipzig. Den geübten Besuchern von Dresden und Umgebung...

Pierre Corty, Kunstreiter-Director.

Tageskalender. Sonnabend, den 29. August.

Königl. Hoftheater. Die Hölle. Die Hölle, Lustspiel in 3 Acten...

Königl. Hoftheater. Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 3 Acten...

Königl. Hoftheater. Die Realisten. Lustspiel in 4 Acten...

Königl. Hoftheater. Die Realisten. Lustspiel in 4 Acten...

Königl. Hoftheater. Die Realisten. Lustspiel in 4 Acten...

Königl. Hoftheater. Die Realisten. Lustspiel in 4 Acten...

Königl. Hoftheater. Die Realisten. Lustspiel in 4 Acten...

Königl. Hoftheater. Die Realisten. Lustspiel in 4 Acten...

Königl. Hoftheater. Die Realisten. Lustspiel in 4 Acten...

Königl. Hoftheater. Die Realisten. Lustspiel in 4 Acten...

Königl. Hoftheater. Die Realisten. Lustspiel in 4 Acten...

Königl. Hoftheater. Die Realisten. Lustspiel in 4 Acten...

Königl. Hoftheater. Die Realisten. Lustspiel in 4 Acten...

Königl. Hoftheater. Die Realisten. Lustspiel in 4 Acten...

Table with financial data, including 'Staatspapiere', 'Bausparnisse', and 'Kreditanstalten'.

Table with financial data, including 'Kreditanstalten', 'Kreditanstalten', and 'Kreditanstalten'.

Table with financial data, including 'Kreditanstalten', 'Kreditanstalten', and 'Kreditanstalten'.

Table with financial data, including 'Kreditanstalten', 'Kreditanstalten', and 'Kreditanstalten'.

Abfahrten der Dampfschiffe.

Abfahrten der Dampfschiffe. 28. August. Dresden nach Leipzig...

Kaiserliche Telegraphen-Stationen.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen. Dresden nach Leipzig...

Neueste Berlin-Nachrichten.

Neueste Berlin-Nachrichten. 28. August. Berlin, Freitag...

Wasserhöhe der Elbe und Moldau.

Wasserhöhe der Elbe und Moldau. Dresden, den 28. August...

Abfahrt der Eisenbahnen nach.

Abfahrt der Eisenbahnen nach. Dresden, den 28. August...

Abfahrten der Dampfschiffe.

Abfahrten der Dampfschiffe. 28. August. Dresden nach Leipzig...

Kaiserliche Telegraphen-Stationen.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen. Dresden nach Leipzig...

Neueste Berlin-Nachrichten.

Neueste Berlin-Nachrichten. 28. August. Berlin, Freitag...

Wasserhöhe der Elbe und Moldau.

Wasserhöhe der Elbe und Moldau. Dresden, den 28. August...

Abfahrt der Eisenbahnen nach.

Abfahrt der Eisenbahnen nach. Dresden, den 28. August...

Abfahrten der Dampfschiffe.

Abfahrten der Dampfschiffe. 28. August. Dresden nach Leipzig...

Kaiserliche Telegraphen-Stationen.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen. Dresden nach Leipzig...

Neueste Berlin-Nachrichten.

Neueste Berlin-Nachrichten. 28. August. Berlin, Freitag...

Wasserhöhe der Elbe und Moldau.

Wasserhöhe der Elbe und Moldau. Dresden, den 28. August...

Abfahrt der Eisenbahnen nach.

Abfahrt der Eisenbahnen nach. Dresden, den 28. August...

Abfahrten der Dampfschiffe.

Abfahrten der Dampfschiffe. 28. August. Dresden nach Leipzig...

Kaiserliche Telegraphen-Stationen.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen. Dresden nach Leipzig...

Neueste Berlin-Nachrichten.

Neueste Berlin-Nachrichten. 28. August. Berlin, Freitag...

Wasserhöhe der Elbe und Moldau.

Wasserhöhe der Elbe und Moldau. Dresden, den 28. August...

Abfahrt der Eisenbahnen nach.

Abfahrt der Eisenbahnen nach. Dresden, den 28. August...

Abfahrten der Dampfschiffe.

Abfahrten der Dampfschiffe. 28. August. Dresden nach Leipzig...

Kaiserliche Telegraphen-Stationen.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen. Dresden nach Leipzig...

Neueste Berlin-Nachrichten.

Neueste Berlin-Nachrichten. 28. August. Berlin, Freitag...